

L 7114-20	2	Westlich, nördlich und östlich von Rastatt-Plittersdorf	531,0 ha
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO [„OKL“])	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}		
0,7 m	Bohrung BO7014/1, am nördlichen Rand des Vorkommens,		
17,1 m	Lage: R ³⁴ 38 180, H ⁵⁴ 18 520, Ansatzhöhe: 111,5 m NN		
1,8 m	Bohrung BO7115/71, im östlichen Bereich des Vorkommens,		
18,2 m	Lage: R ³⁴ 39 220, H ⁵⁴ 17 340, Ansatzhöhe: 111,5 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Stellenweise kann der Sandanteil bis zu 45 % betragen. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) oberhalb eines nicht nutzbaren 3,1 bis 4,5 m mächtigen schluffigen Zwischenhorizontes („OZH“) bzw. nach alter Nomenklatur um Kiese und Sande des Oberen Kieslagers („OKL“).			
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7014/1 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0	–	0,7	m Boden, humos sowie feinsandiger Schluff (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]
0,7	–	3,2	m Mittelsand, mittelmäßig, sowie Mittelmäßig, grobkiesig, mittelsandig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])
3,2	–	11,2	m Grobkies, mittelmäßig, mittelsandig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])
11,2	–	17,8	m hpts. Mittelsand, im oberen Bereich feinsandig, unten mittelmäßig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])
17,8	–	21,4	m Schluff, feinsandig (Ortenau-Fm., qO, Niveau des „OZH“) [nicht nutzbar]
21,4	–	22,6	m Mittelmäßig, mittelsandig (Ortenau-Fm., qO) [Endteufe]
(2) Bohrung BO7115/71 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0	–	1,8	m Schluff, feinsandig, tonig, humos (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]
1,8	–	2,8	m Grobsand, mittelsandig, fein- bis mittelmäßig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])
2,8	–	9,0	m hpts. Mittelmäßig, feinkiesig, schwach grobkiesig, sandig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])
9,0	–	20,0	m hpts. Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, z. T. schluffig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])
20,0	–	24,4	m Schluff, feinsandig (Ortenau-Fm., qO, Niveau des „OZH“) [nicht nutzbar]
24,4	–	31,5	m Fein- bis Grobkies, sandig, z. T. schluffig (Ortenau-Fm., qO)
– darunter folgt eine Wechsellagerung von Sanden verschiedener Körnungen, im oberen Bereich z. T. schwach kiesig, im unteren Bereich (stark) schluffig und z. T. mit Holzresten, Ortenau-Formation (qO) und Iffezheim-Formation (qIS) –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbaren Mächtigkeiten oberhalb eines ca. 3,1–4,5 m mächtigen, meist schluffigen Zwischenhorizontes („OZH“) liegen im Allgemeinen zwischen ca. 15 und 20 m. In einer einzigen Bohrung im Norden des Vorkommens (BO7014/2, R ³⁴ 37 970, H ⁵⁴ 18 470) ist in 9 m Tiefe ein weiterer 3,8 m mächtiger schluffig-feinsandiger Zwischenhorizont (Linse?) entwickelt; hier beträgt die nutzbare Mächtigkeit nur knapp 9 m. Die Mächtigkeit der quartären Deckschichten aus Humus, Schluff oder Feinsand kann innerhalb des Vorkommens zwischen 0,5 und 4 m schwanken.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Stellenweise stark sandige Bereiche; Ton- oder Schluffinseln; lagenweise Holzreste.			
Flächenabgrenzung: <u>Nordosten:</u> Vorkommen L 7114-15 mit voraussichtlich <i>keinem</i> deutlich ausgebildeten feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) > 3 m. <u>Osten und Südosten:</u> Ortsgebiet von Rastatt-Plittersdorf sowie Vorkommen L 7114-24 mit voraussichtlich <i>keinem</i> deutlich ausgebildeten feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) > 3 m. <u>Westen:</u> Rhein.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf einige Bohrungen am nördlichen Rand des Vorkommens, auf eine Bohrung aus dem östlichen Bereich sowie auf vier Bohrungen westlich des Rheins. Aus dem Zentrum und Süden des Vorkommens sind keine Aufschluss- oder Bohrdaten bekannt, die Aussagesicherheit ist hier relativ gering. Außerdem lassen die vorliegenden Bohrprofile eine stark schwankende Ausbildung der Schichtenfolge erwarten (z. B. können schluffige Zwischenhorizonte in unterschiedlichen Tiefenlagen auftreten). Um genauere Aussagen zu Ausbildung, Verbreitung und Mächtigkeit eines nicht nutzbaren Zwischenhorizontes („OZH“) treffen zu können bzw. um die Mächtigkeit, Lithologie und wirtschaftliche Verwertbarkeit der nutzbaren Schichtenfolge besser zu bestimmen, ist deshalb eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen unbedingt erforderlich.			
Sonstiges: (1) Ein Großteil des Vorkommens gehört zum FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ (FFH-Nr. 7015-341) bzw. zu den Naturschutzgebieten „Rastatter Rheinaue“ (NSG-Nr. 2.071) und „Rastatter Ried“ (NSG-Nr. 2.196). (2) In der stillgelegten Kiesgrube Rastatt-Plittersdorf (RG 7014-300, Lage R ³⁴ 38 520, H ⁵⁴ 18 720) wurden kiesige Sande abgebaut. Im Bereich des Kiessees ist kein bauwürdiges Restvorkommen mehr zu erwarten.			

Zusammenfassung: Das Vorkommen bei Plittersdorf besteht aus sandigen Kiesen aller Körnungen oberhalb eines nicht nutzbaren feinkörnigen Zwischenhorizontes („OZH“). Zwischengeschaltet sind unterschiedlich mächtige Sandlagen, der Sandanteil im Kieskörper kann stellenweise bis zu 45 % betragen. Die durchschnittliche Mächtigkeit liegt voraussichtlich zwischen ca. 15 und 20 m, kann lokal jedoch auch geringer sein. Die vorhandenen Schichtenverzeichnisse von Bohrungen, die überwiegend am nördlichen Rand des Vorkommens und westlich des Rheins liegen, weisen auf eine stark variable Ausbildung der Schichtenfolge hin. Eine Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen ist deshalb unbedingt erforderlich, um genauere Aussagen hinsichtlich der Ausbildung und Verbreitung eines nicht nutzbaren Zwischenhorizontes bzw. der Mächtigkeit und wirtschaftlichen Verwertbarkeit der nutzbaren Kiese und Sande treffen zu können.